

Ausland.

Nach 24 Jahren tödtlich wirkte unlängst in Lyon, Frankreich, eine Bombe aus dem 70er Kriege, als Werkstück in einem dortigen Laden auf dem Kamin aufgestellt war.

Zu einem unvorhergesehenen Zufuß ihrer Reifelesten kam vor Kurzem ein in Berlin eingetroffenes italienisches Ehepaar.

Ein originelles Leichenbegängnis fand kürzlich in Chatham, England, statt. Mr. Saylor, einer der größten Hundeliebhaber, wurde zur Ruhe befristet.

„Aus Liebe zur Kunst“ entführten kürzlich in Nordbr bei Berlin drei Wassermann'sche Gestalten einen bekannten Harmonikaspieler.

Sich, seine Frau und seine Kinder zu tödten beschloß der 37jährige, an Lungenschwindsucht leidende Schlosser Patzschowski in Berlin.

In eine recht peinliche Lage gerieth neulich in Berlin ein Brautpaar, das in der Andreaskirche getraut werden sollte.

Die entsetzliche Bluttat eines 13jährigen Knaben erregte neulich in Athen, Griechenland, große Aufregung.

„Bayerische Gemüthlichkeit im Eisenbahnbetriebe“, lautet die Epigramme für den folgenden Bericht aus Regensburg: Auf der Ausstufahrt der Gymnasialabiturienten nach Alling fuhr der „Sonderzug“ so sonderlich langsam, daß fast alle jüngeren männlichen Anwesen ausstiegen, um durch Schieben an den Waggonen an dem Weiterkommen des Sonderzuges mitzuhelfen.

Auf entsetzliche Weise ungelommen ist der 70jährige Deon Schmid in Bannlanden, Bayern. Er war damit beschäftigt, die Ziegelplatten seines Daches umzuschlagen, und setzte dabei seine Pfeife in Brand.

Zu denen, die nicht alle werden, zählt eine reiche Dame in Brüssel. In besagter Stadt hielt sich vor einiger Zeit die französische Hellscherin „Leonora“ auf, welche der Dame den Rath erteilte, zur Vermeidung des bösen Weibes, der über der Dame und deren Vermögen waltete, ihre Werthpapiere im Betrage von 47,000 Francs zunächst neun Tage unter ihrem Kopfkissen zu verbergen und dann auf einen Monat der Wahrsagerin in Verwahr zu geben.

Inland.

Der Champion-Raucher des Kabinetts ist Staatssekretär-Geschäftsmann. Selten sieht man ihn ohne eine Cigarre zwischen den Lippen, und er bringt es auf 20 Stück im Tag.

In Hembärmen erscheint in Senat zuweilen Bundes Senator George von Mississippi. Er sieht nicht ein, warum er sich bei allzu großer Hitze mit seinem Rock belasten sollte.

Am Schluchzen gestorben ist Rev. J. H. Pierce, der Altersvorsitzende der Methodistisch-Episkopal-Kirche im Distrikt von Trenton, N. J. Er hatte sich einige Wochen zuvor eine Erkältung zugezogen, und die Folge davon war ein außerordentlich heftiger, ununterbrochener Schluchzen, der schließlich den Tod herbeiführte.

Die Präsidentin der Frauenrettungsliga von Boston, Mass., Mrs. Charlotte Smith, eine im ganzen Land wegen ihrer Anstrengungen für die moralische Hebung der Arbeiterinnen bekannte Dame, ist kürzlich zu 810 Strafe verurtheilt worden, weil sie einen jungen Mann Namens Lewis E. Tobin mit einem Pantoffel prügelte.

Fünfzig Jahre lang Bankier war Richter Eli Mylesworth, der Präsident der Westminster-Bank von Providence, R. I., der kürzlich im Alter von 92 Jahren starb. In einem kleinen Kästchen in der Bank sind die ersten vier Silberdollars, die er im Leben verdient hat, aufbewahrt. Er verdiente sie damals durch Heumachen und Kartoffelshaden.

Der farbige Advokat Alexander Hamilton, welcher kürzlich in Grand Rapids, Mich., starb, war ein früherer Sklave, der 1862 zu den Unionisten entflohen und in die Dienste eines Michiganers trat. Mit der Unterzeichnung seines Herrn studierte er später Jurisprudenz und wurde zur Advokatur zugelassen. Er hatte sich in Grand Rapids bei seinen Rassegenossen eine große Praxis geschaffen.

Durch ihren Hund wurde Klamentide gerettet wurde jüngst eine Frau Young in Louisville, Ky. Ein unbekannter Schurke hatte ihr Haus in Brand gesteckt und die Flammen hatten bereits das Zimmer erreicht, in welchem Frau Young schlief, als der große Hund der Grestin mit wüthendem Geheul die Thür des ersten einrannte und seine Herrin weckte. Sowohl die Frau wie der Hund erlitten schlimme Brandwunden.

Von einem bedenklichen Quiproquo wird aus Hobart, N. Y., berichtet. Der dort bei seinem Bruder zu Besuch weilende Rev. Hector Conan, welcher an der Kansas-Universität gleichzeitig Professor für Leibesübungen und theologischer Instruktor ist, glaubte in der Nacht einen Einbrecher zu hören und stand auf, um demselben entgegenzutreten. Sein Bruder hatte den gleichen Gedanken gehabt und so rangen die Beiden in der Dunkelheit ziemlich ausgiebig und richteten sich beständig zu, ehe sie sich erkannten.

Wie ein Zehennaegel zur Todeursache werden kann, beweist das Folgende: Der 67jährige bekannte Brauer Steurer in Louisville, Ky., ließ sich vor einigen Wochen den in's Fleisch gewachsenen Nagel der großen Zehe schneiden. Da er die Wunde nicht beachtete, so trat Blutvergiftung ein und man mußte die Zehe amputiren. Nichtsdestoweniger war keine Besserung im Befinden Steurers zu bemerken, so daß man Vorbereitungen für die Amputation des Beines traf, vor deren Ausführung Steurer jedoch seinen Geist aufgab.

„Ich bin 1796 geboren und zwar zu Plymouth Rock, Mass.“ sagte ein rüstiger Greis, der mit der Absicht, sich registriren zu lassen, dieser Tage im Stadthaus zu San Francisco erschienen war. Den rauch um ihn sich sammelnden städtischen Beamten theilte er mit, daß er als Eisenbahnbauer die erste Bahn zwischen Worcester und Boston mit haben helfen. Er erinnerte sich sehr wohl der Zeit, als der erste Dampfer den Hudson aufwärts gefahren sei und der damalige Gouverneur Van Wyck seiner Frau zugerufen habe: „Nole schnell die Kinder und eilt in die Heufelder; der Teufel kommt den Fluß herauf und hat eine Sägemühle auf dem Rücken.“ Stramm und geschwind schritt der betagte Bürger nach erfolgter Registrierung von dannen.

Wunderbar war eine Luftspiegelung, welche kürzlich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags in Buffalo, N. Y., beobachtet wurde. Die Luftspiegelung zeigte die 56 Meilen von Buffalo entfernte Stadt Toronto am Ontariosee. Deutlich vermochte man die Kirchturmspitzen Torontos zu zählen, in ihrer ganzen Ausdehnung lagen die Straßen der Stadt, der Hafen, sowie die südlich davon gelegene kleine Insel da. Der See war in seiner ganzen Breite zu erkennen. Auf ihm zog das Schiff „Norjeman“ seine Furchen, während weiter nördlich zwei Dampfer der New York Central-Vinie mit ihren qualmenden Eifen sich abhoben. Allmählig zerrann das Rauberbild, eine schwarze, sich darüber lagernde Wolkenschicht verdrängte es endlich. Dem seltsamen Schauspiel wohnten Tausende von Menschen bei.

Vom Schrecken getödtet wurde unlängst des Eisenbahnzuges ein gewisser Sanders in Indian Bah, Ark. Er fand nämlich einen Topf, welcher \$10,000 in amerikanischen Gold- und Silbermünzen enthielt, von denen keine vor dem Jahre 1860 geprägt ist. Der Fund war durch die Wurzeln eines Eichbaumes bloßgelegt worden, den ein Sturm vor einigen Wochen umgeweht hatte. Man behauptet, der Schatz rühre von einem berühmten Vandalen Namens Murrell her. Bekannt ist, daß ein Verwandter des Letzteren vor etwa 20 Jahren an dieser Stelle vergebens Nachgrabungen nach Geld gemacht hatte.

Als Kollegen begrüßten Einbrecher Detektivs, welche letztere die Gauer neulich in dem Salon eines Hauses in New York abfaßten, als die Ritter vom Brecheisen sich eben zum lufthaltigen Mahle niedergesetzt hatten. Silberzeug und alles andere Hausrath von irgend welchem Werthe hatten die beiden Spitzbuben bereits in zwei große Häufen im Salon aufeinander gestapelt. Ihre Enttäuung war natürlich keine geringe, als die zwei vermeintlichen Kollegen sich als Gefekeswächter entpuppten und sie nach Nummer 5 sicher brachten.

Mit dem Revolver rettete leghin eine energische Mutter aus Newark, N. J., ihr flatterhaftes 16jähriges Töchterchen, das einige Tage vorher mit einem jungen Manne nach Coney Island durchgebrannt war und dort in einem Tingeltangel sang. Die Frau ergriff ihre Tochter auf der Bühne am Ohr und zwang sie, mit ihr fortzugehen. Dem „Manager“, welcher sich ihr entgegenstellen wollte, hielt sie einen Revolver vor die Nase und sagte ihm, der Revolver würde sicher losgehen, wenn er den Weg versperre.

Großes Unglück verhütete ein zwölfjähriger Knabe vor einigen Tagen in Anderson, Ind. Ein Passagierzug war dort auf ein Seitengleise gefahren, um einen Eilzug durchzulassen. Die Weiche stand offen und es war nicht mehr möglich, daß die Mannschaft des Personenzuges dieselbe schließen konnte, als der Prachtzug in vollem Fahren angebraust kam. Der Knabe sah sofort, um was es sich handelte und änderte gerade noch rechtzeitig die Weiche.

Entsetzliche Rohheit bezeugte vor Kurzem ein gewisser Broyn in St. Louis. Auf dem Heimwege von einer politischen Versammlung wurde er von seinem aussehenden Pferde im Gesicht verletzt, worauf er zu Hause mit einem Revolver auf das Thier schoss, so daß das von drei Kugeln am Kopfe getroffene Pferd durchbrannte und erst am anderen Morgen eingegangen wurde. Der brutalen Kerl verhaftete man gleich nach der That.

Die Statue General Grants, welche von Franklin Simmons in Rom ausgeführt und von der Grand Army der Regierung zum Geschenk gemacht wurde, ist im Kapitol in Washington angekommen. Sie ist über Lebensgröße und stellt den General dar, wie er Säbel und Wehrgehäng zur Seite legt. Der Schnitt des Bartes gibt dem General ein etwas ungewohntes Aussehen, doch ist die Ähnlichkeit eine sehr große.

Vom Blitze erschlagen wurden letzter Tage bei Wilmine, Ill., ein in einer Scheune schlafender Knecht und sechs Pferde. Die Scheune wurde mit 2500 Bushel Getreide in Asche verwandelt.

Der Vulkan Cotopaxi ist, wie man aus Ecuador meldet, in voller Thätigkeit. Man schreibt diese Eruption den großen Erdbeben zu, welche in Centralamerika ebenso heftig waren, wie in Europa. Die Einwohner von Quito zeigen sich sehr erschreckt.

Bunbarbar war eine Luftspiegelung, welche kürzlich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags in Buffalo, N. Y., beobachtet wurde. Die Luftspiegelung zeigte die 56 Meilen von Buffalo entfernte Stadt Toronto am Ontariosee. Deutlich vermochte man die Kirchturmspitzen Torontos zu zählen, in ihrer ganzen Ausdehnung lagen die Straßen der Stadt, der Hafen, sowie die südlich davon gelegene kleine Insel da. Der See war in seiner ganzen Breite zu erkennen. Auf ihm zog das Schiff „Norjeman“ seine Furchen, während weiter nördlich zwei Dampfer der New York Central-Vinie mit ihren qualmenden Eifen sich abhoben. Allmählig zerrann das Rauberbild, eine schwarze, sich darüber lagernde Wolkenschicht verdrängte es endlich. Dem seltsamen Schauspiel wohnten Tausende von Menschen bei.

Vom Schrecken getödtet wurde unlängst des Eisenbahnzuges ein gewisser Sanders in Indian Bah, Ark. Er fand nämlich einen Topf, welcher \$10,000 in amerikanischen Gold- und Silbermünzen enthielt, von denen keine vor dem Jahre 1860 geprägt ist. Der Fund war durch die Wurzeln eines Eichbaumes bloßgelegt worden, den ein Sturm vor einigen Wochen umgeweht hatte. Man behauptet, der Schatz rühre von einem berühmten Vandalen Namens Murrell her. Bekannt ist, daß ein Verwandter des Letzteren vor etwa 20 Jahren an dieser Stelle vergebens Nachgrabungen nach Geld gemacht hatte.

Als Kollegen begrüßten Einbrecher Detektivs, welche letztere die Gauer neulich in dem Salon eines Hauses in New York abfaßten, als die Ritter vom Brecheisen sich eben zum lufthaltigen Mahle niedergesetzt hatten. Silberzeug und alles andere Hausrath von irgend welchem Werthe hatten die beiden Spitzbuben bereits in zwei große Häufen im Salon aufeinander gestapelt. Ihre Enttäuung war natürlich keine geringe, als die zwei vermeintlichen Kollegen sich als Gefekeswächter entpuppten und sie nach Nummer 5 sicher brachten.

Mit dem Revolver rettete leghin eine energische Mutter aus Newark, N. J., ihr flatterhaftes 16jähriges Töchterchen, das einige Tage vorher mit einem jungen Manne nach Coney Island durchgebrannt war und dort in einem Tingeltangel sang. Die Frau ergriff ihre Tochter auf der Bühne am Ohr und zwang sie, mit ihr fortzugehen. Dem „Manager“, welcher sich ihr entgegenstellen wollte, hielt sie einen Revolver vor die Nase und sagte ihm, der Revolver würde sicher losgehen, wenn er den Weg versperre.

Großes Unglück verhütete ein zwölfjähriger Knabe vor einigen Tagen in Anderson, Ind. Ein Passagierzug war dort auf ein Seitengleise gefahren, um einen Eilzug durchzulassen. Die Weiche stand offen und es war nicht mehr möglich, daß die Mannschaft des Personenzuges dieselbe schließen konnte, als der Prachtzug in vollem Fahren angebraust kam. Der Knabe sah sofort, um was es sich handelte und änderte gerade noch rechtzeitig die Weiche.

Entsetzliche Rohheit bezeugte vor Kurzem ein gewisser Broyn in St. Louis. Auf dem Heimwege von einer politischen Versammlung wurde er von seinem aussehenden Pferde im Gesicht verletzt, worauf er zu Hause mit einem Revolver auf das Thier schoss, so daß das von drei Kugeln am Kopfe getroffene Pferd durchbrannte und erst am anderen Morgen eingegangen wurde. Der brutalen Kerl verhaftete man gleich nach der That.

Die Statue General Grants, welche von Franklin Simmons in Rom ausgeführt und von der Grand Army der Regierung zum Geschenk gemacht wurde, ist im Kapitol in Washington angekommen. Sie ist über Lebensgröße und stellt den General dar, wie er Säbel und Wehrgehäng zur Seite legt. Der Schnitt des Bartes gibt dem General ein etwas ungewohntes Aussehen, doch ist die Ähnlichkeit eine sehr große.

Vom Blitze erschlagen wurden letzter Tage bei Wilmine, Ill., ein in einer Scheune schlafender Knecht und sechs Pferde. Die Scheune wurde mit 2500 Bushel Getreide in Asche verwandelt.

Der Vulkan Cotopaxi ist, wie man aus Ecuador meldet, in voller Thätigkeit. Man schreibt diese Eruption den großen Erdbeben zu, welche in Centralamerika ebenso heftig waren, wie in Europa. Die Einwohner von Quito zeigen sich sehr erschreckt.



Frau Morgan.

25 Jahre herzleidend. Habe und meine Haut geschwollen, hätte ich mich nicht mehr leben lassen.

Ich war 25 Jahre lang mit einem Herzleiden behaftet und die meiste Zeit ernstlich krank. Ein Arzt sagte mir, daß ich keinen Monat mehr leben könnte, als mir ein Herr Dr. Miles' Heart Cure empfahl und mir mittheilte, daß kein anderer Arzt die herbeilebende Wirkung dieses Mittels gekannt und wieder eine starke, gesunde Frau geworden ist.

Dr. Miles' Heart Cure hilft. Dr. Miles' New Heart Cure ist bei allen Herzerkrankungen unter ausdrücklicher Garantie zu haben.

Feinen warmen Rauch jeden Vormittag in der Turf-Exchange. (Deutsche Wirtschaft.)

Das altbekannte und beliebte Lokal, wo man stets ein vorzügliches Glas Bier, sowie die feinsten Liquöre und Cigarren findet.

Die Arche ist gestrandet während der starken Stürme in letzter Zeit, jedoch die Besatzung wurde gerettet, und zwar lief dieselbe ein in der Golden Gate.

wo jetzt Capitän Claus Eggers nebst Steuermann Jim Geesh und Maaten wohlaupt und munter angelangt sind und sich freuen werden, wenn sie von ihren Freunden aufgesucht werden.

Freundliche Bedienung ist Allen sicher, sowie stets ein frisches Glas Bier, die besten Whiskies, Liquöre und Cigarren.

Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.

Ferd. Duehrsen's Deutscher Rechtsanwalt, Friedensrichter, County- und Distrikts-Gerichten.

Ferd. Duehrsen's Deutscher Saloon. 310 W. 3. Straße.

Burlington Route. Vilette nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens u. Südens.

perkauft und Gepäd (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha.

Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco.

Thomas Connor, Agent, Grand Island, Neb.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Table with columns for station names, train numbers, and departure times for B. & M. Eisenbahn, U. P. Eisenbahn, and D. & N. B. Eisenbahn.

Table with columns for station names, train numbers, and departure times for St. Joe & G. F. Eisenbahn.

Deutsche Farmer Feuerversicherungs-Gesellschaft von Hall und angrenzenden Counties.

Grand Island Marble-Works. I. T. PAINE & CO., Eigenth.

Johannes Grotzky, Maler und Dekorateur.

Dr. Sumner Davis, Spezialist für Augen- u. Ohrenkrankheiten.

Dr. D. A. Finch, Zahn-Arzt. Office: 117 W. Dritte Straße.

Sondermann & Co., Leichenbestatter.

Barum Händlern Profit bezahlen? \$2.75 taufen eine \$9 White Road Baby Carriage.

SPEDDY and LASTING RESULTS. FAT PEOPLE. You can get thin.